

Modulhandbuch

**Bachelor Nebenfach Katholische
Theologie (ab WS 2011/12)**

Philologisch-Historische Fakultät

Sommersemester 2017

Übersicht nach Modulgruppen

1) Bachelor Nebenfach Katholische Theologie (ab WS 11/12) Aufbaumodule ECTS: 32

KTH-5000 (= BacKathN-11): Einführung in die Theologie aus systematischer Sicht 9LP (= Modul 3: Einführung in die Theologie aus systematischer Sicht) (9 ECTS/LP, Pflicht).....	3
KTH-5100 (= BacKathN-12): Einführung in die Theologie aus praktisch-theologischer Sicht 10LP (= Modul 4: Einführung in die Theologie aus praktisch-theologischer Sicht) (10 ECTS/LP, Pflicht).....	6
KTH-0800 (= BacKathN-13): Aufbau 3: Jesus Christus und die Gottesherrschaft 13LP (= Modul 5: Jesus Christus und die Gottesherrschaft) (13 ECTS/LP, Pflicht).....	9

2) Bachelor Nebenfach Katholische Theologie (ab WS 11/12) Basismodule ECTS: 18

KTH-4800 (= BacKathN-01): Einführung in die Theologie aus biblischer Sicht 10LP (= Modul 1: Einführung in die Theologie aus biblischer Sicht) (10 ECTS/LP, Pflicht).....	12
KTH-4900 (= BacKathN-02): Einführung in die Theologie aus historischer Sicht 8LP (= Modul 2: Einführung in die Theologie aus historischer Sicht) (8 ECTS/LP, Pflicht).....	14

3) Bachelor Nebenfach Katholische Theologie (ab WS 11/12) Vertiefungsmodul ECTS: 10

KTH-5200 (= BacKathN-14): Vertiefung: Wahlpflichtmodul Katholische Theologie 10LP (= Modul 6: Wahlpflichtmodul (Seminarmodul)) (10 ECTS/LP, Pflicht).....	16
---	----

<p>Modul KTH-5000 (= BacKathN-11): Einführung in die Theologie aus systematischer Sicht 9LP (= Modul 3: Einführung in die Theologie aus systematischer Sicht)</p>	<p>9 ECTS/LP</p>
<p>Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Kerstin Schlögl-Flierl</p>	
<p>Inhalte:</p> <p><u>Fundamentaltheologie</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Begriff und Aufgabenbereich der Fundamentaltheologie <p><u>Dogmatik</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Erläuterung grundlegender Begriffe der dogmatischen Theologie - Reflexion wissenschaftstheoretischer Voraussetzungen für die Dogmatik als akademische Teildisziplin der Theologie - Vorstellung von Quellen, Kontexten und Methoden der Dogmatik <p><u>Moraltheologie</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Der Begriff christlicher Ethik, das Gewissen als subjektive Seite der Moral - Der ethische Anspruch und seine Begründbarkeit <p><u>Christliche Sozialethik</u></p> <p>Einführung in:</p> <ul style="list-style-type: none"> - grundlegende ethische Begriffe - Grundfragen der Ethikbegründung - Aufgabenbereiche und Prinzipien der Christlichen Sozialethik <p>Kirchliche Sozialverkündigung</p>	
<p>Lernziele/Kompetenzen:</p> <p><u>Fundamentaltheologie</u></p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> - können begrifflich und methodisch den Wissenschaftsstatus kirchlicher Theologie bestimmen. - selbstständig einen theologischen Grundlagentext erarbeiten und strukturieren. <p><u>Dogmatik</u></p> <p>Die Studierenden können</p> <ul style="list-style-type: none"> - das Selbstverständnis der dogmatischen Theologie als umfassende wissenschaftliche Hermeneutik des christlichen Glaubensbekenntnisses nachvollziehen und in die Tradition der „dogmatischen Prinzipienlehre“ einordnen. - wesentliche Aspekte der dogmatischen Prinzipienlehre strukturiert darstellen und erläutern. <p><u>Moraltheologie</u></p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> - erlernen einen differenzierten Zugang zur historischen Entwicklung des Fachs. - können die Bedeutung des Glaubens in der theologisch-ethischen Reflexion kritisch begründen. 	

<p><u>Christliche Sozialethik</u></p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> - kennen ethische Grundbegriffe und können diese argumentativ nutzen. - können sozialetische Strukturfragen einordnen und reflektieren. <p>sind in der Lage, Texte der kirchlichen Sozialverkündigung zu verstehen und selbstständig zu benutzen.</p>		
<p>Bemerkung: Regelmäßige Teilnahme sowie Vor- und Nachbereitung der Veranstaltung werden erwartet.</p>		
<p>Arbeitsaufwand: Gesamt: 270 Std. 180 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 90 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)</p>		
<p>Voraussetzungen: keine</p>		
<p>Angebotshäufigkeit: jedes Semester</p>	<p>Empfohlenes Fachsemester: 3.</p>	<p>Minimale Dauer des Moduls: 2 Semester</p>
<p>SWS: 6</p>	<p>Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs</p>	
<p>Modulteile</p>		
<p>Modulteil: Theologie als Glaubenswissenschaft (Fundamentaltheologie) Sprache: Deutsch SWS: 1</p>		
<p>Modulteil: Einführung in die Dogmatik (Dogmatik) Sprache: Deutsch SWS: 2</p>		
<p>Zugeordnete Lehrveranstaltungen:</p> <p>Einführung in die Dogmatik (Kurs) Der immer im Sommersemester angebotene Kurs „Einführung in die Dogmatik“ richtet sich an Studierende im Studiengang des Magister Theologiae und zielt im Kontext des ersten, als eine breite Einführung in die verschiedenen Fachdisziplinen der Theologie konzipierten Studienjahres darauf, das Fach Dogmatik als eine Disziplin der systematischen Theologie in seinen fachspezifischen Besonderheiten vorzustellen. Die Studierenden sollen im Verlauf des Kurses Einblicke erhalten in das Themenspektrum der Dogmatik, die Geschichte des Fachs sowie die Entwicklung und Wandlung dogmatischer Methoden: Durch die Behandlung dieser Aspekte soll zur Herausbildung eines Verständnisses für das Fachprofil der Dogmatik beigetragen werden.</p>		
<p>Modulteil: Einführung in die Moraltheologie (Moraltheologie) Sprache: Deutsch SWS: 2</p>		
<p>Modulteil: Grundkurs Christliche Sozialethik (Christliche Sozialethik) Lehrformen: kein Typ gewählt Sprache: Deutsch SWS: 1</p>		
<p>Zugeordnete Lehrveranstaltungen:</p> <p>Grundkurs Sozialethik (Grundkurs) Umweltethik; fakultätsübergreifend; für Lehrer an Schulen Raum 2107 / D: Montag, 14:00 - 15:30 Uhr; 7 Termine am Anfang des Semesters (bis 19. Juni 2017) Fasziniert von der Logik der Mathematik suchten bereits</p>		

die Philosophen der Antike nach dem sog. Moralprinzip - einer einfachen Formel, die zwischen "gutem" und "schlechtem" Handeln unterscheidet. Diese Suche erwies sich über viele Jahrhunderte und philosophische Veränderungen, wie der Wende zum Subjekt und der Wende zur Kontingenz, als wenig erfolgreich. Erst Immanuel Kant gelang mit seinem kategorischen Imperativ die Konstruktion eines für seine Zeit überzeugenden Moralprinzips. Unter dem Einfluss des "linguistic turn" und weiterer erkenntnistheoretischer Umschwünge setzt sich die denkerische Suche nach einem konsistenten Moralprinzip bis heute fort. Der Grundkurs beschäftigt sich mit der Ethikbegründung, dem Zusammenhang von Offenbarung und Christlicher Sozialethik (CSE), dem Deutschen Sozialkatholizismus, der lahamtlichen Sozialve
... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

KTH-5000 Modulgesamtprüfung

Mündliche Prüfung

<p>Modul KTH-5100 (= BacKathN-12): Einführung in die Theologie aus praktisch-theologischer Sicht 10LP (= Modul 4: Einführung in die Theologie aus praktisch-theologischer Sicht)</p>	<p>10 ECTS/LP</p>
<p>Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr August Laumer</p>	
<p>Inhalte:</p> <p><u>Liturgiewissenschaft</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Liturgie als Quelle und Höhepunkt des Glaubens (SC 10) - Liturgie als fundamentale Segenswirklichkeit (Feier der Sakramente und Sakramentalien) - Liturgie als Proklamation der Herrlichkeit Gottes (Doxologische Theologie) - Liturgie als ‚Selbstaussprache‘ der Kirche (Liturgische Ekklesiologie) - Liturgiewissenschaft: praktische und/ oder systematische Wissenschaft - Geschichte, Quellen und Methoden der Liturgiewissenschaft <p><u>Kirchenrecht</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Einführung in die kirchenrechtlichen Quellen und Grundbegriffe - Erläuterung fachspezifischer Sichtweisen - wichtigste Bestimmungen der Allgemeinen Normen (cc. 1-203 CIC) <p><u>Pastoraltheologie</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Einführung in die wissenschaftlichen Methoden der Praktischen Theologie (z.B. empirische, hermeneutisch-kritische, kultur- u. sozialwissenschaftliche Methoden) - Überblick über die geschichtliche Entwicklung der theologischen Disziplin „Pastoraltheologie“ bzw. „Praktische Theologie“ seit dem 18. Jahrhundert bis zur Mitte des 20. Jahrhunderts - Einführung in die kirchenamtliche Neudefinition der Pastoral durch das 2. Vatikanum („Gaudium et spes“) und in zentrale nachkonziliare Ansätze der Praktischen Theologie im 20./21. Jahrhundert - Einführung in Modelle praktisch-theologischer Gesellschaftsanalyse (Kairologie) <p><u>Didaktik des katholischen Religionsunterrichts und Religionspädagogik</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Kennenlernen ausgewählter religionspädagogischer und religionsdidaktischer Grundbegriffe und Handlungsfelder - Reflexion der Voraussetzungen, Begründungen und Ziele religiöser Erziehung und Bildung - Auseinandersetzung mit Fragen von Religion und Glaube angesichts der Herausforderungen einer pluralen Gesellschaft 	
<p>Lernziele/Kompetenzen:</p> <p><u>Liturgiewissenschaft</u></p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> - sind befähigt, die Liturgie als locus theologicus in ihr theologisches Profil zu integrieren. - sind sensibilisiert für die ästhetisch-theologische Dimension des Glaubensvollzugs. - wissen um die Liturgie als Quelle und Höhepunkt kirchlicher Selbstvollzüge. - können die Liturgiewissenschaft im Kanon theologischer Fächer angemessen positionieren. <p>-</p>	

Kirchenrecht

Die Studierenden

- verstehen Wesen, Sinn und Zweck des Kirchenrechts.
- können grundlegende kirchenrechtliche Fachbegriffe erklären und kirchenrechtliche Quellen eigenständig heranziehen und bearbeiten.
- sind fähig, die Allgemeinen Normen des CIC reflektiert anzuwenden und bei spezifischen Fragestellungen korrekt heranzuziehen.

Pastoraltheologie

Die Studierenden verfügen über

- Grundkenntnisse hinsichtlich der geschichtlichen Entwicklung, der wissenschaftstheoretischen Probleme und der Methodenvielfalt der Praktischen Theologie.
- eine kritische Urteilsfähigkeit angesichts der pluralen Konzepte heutiger Praktischer Theologie und hinsichtlich der Rezeption von Humanwissenschaften.
- wissenschaftliche Beurteilungskriterien im Hinblick auf qualitatives pastorales Handeln im Kontext der (post-) modernen Gesellschaft.

Didaktik des katholischen Religionsunterrichts und Religionspädagogik

Die Studierenden

- können die aktuelle Situation von Religion und Kirche in Staat und Gesellschaft erklären.
- können die wichtigsten Ergebnisse der empirischen Sozialforschung in Sachen Religion darstellen und kritisch beurteilen.
- können die Entwicklung des moralischen und religiösen Urteils aus psychologischen Stufenmodellen auf konkrete Lernsituationen beziehen.
- können zentrale Grunddimensionen des religiösen Lernens rekonstruieren und für Kinder wie Jugendliche elementarisieren.

Bemerkung:

Regelmäßige Teilnahme sowie Vor- und Nachbereitung der Veranstaltung werden erwartet.

Arbeitsaufwand:

Gesamt: 300 Std.

195 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)

105 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)

Voraussetzungen:

keine

Angebotshäufigkeit: jedes Semester

Empfohlenes Fachsemester:

3.

Minimale Dauer des Moduls:

2 Semester

SWS:

7

Wiederholbarkeit:

siehe PO des Studiengangs

Modulteile

Modulteil: [Fundamentalliturgik \(Liturgiewissenschaft\)](#)

Sprache: Deutsch

SWS: 1

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Fundamentalliturgik (Vorlesung)
folgt

Modulteil: Einführung in das Kirchenrecht (Kirchenrecht)

Sprache: Deutsch
SWS: 2

Modulteil: Einführung in die Pastoraltheologie (Pastoraltheologie)

Sprache: Deutsch
SWS: 2

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Einführung in die Pastoraltheologie (Vorlesung)

Was will das Fach Pastoraltheologie? Wieso gehört es zum theologischen Fächerkanon? Was ist eigentlich „Seelsorge“ und wer ist „Seelsorger(in)“? Wie hat sich die Disziplin Pastoraltheologie in der Geschichte entwickelt und was haben bedeutende Theologen wie Johann Michael Sailer oder Karl Rahner hierzu beigetragen? Welche Impulse hat das Fach durch das Zweite Vatikanische Konzil aufgenommen? Wie ist die praktisch-theologische Methode des Dreischritts von „sehen – urteilen – handeln“ zu verstehen? Wieso sind die Grundvollzüge Martyrie, Liturgie, Diakonie und Koinonie ein geeignetes Einteilungsschema für das Fach? Diesen Fragen will die Vorlesung nachgehen und dabei eine Einführung in die Pastoraltheologie geben.

Modulteil: Religiöses Lernen heute (Religionsdidaktik/Religionspädagogik)

Sprache: Deutsch
SWS: 2

Prüfung

KTH-5100 Modulgesamtprüfung

Klausur / Prüfungsdauer: 180 Minuten

<p>Modul KTH-0800 (= BacKathN-13): Aufbau 3: Jesus Christus und die Gottesherrschaft 13LP (= Modul 5: Jesus Christus und die Gottesherrschaft)</p>	<p>13 ECTS/LP</p>
<p>Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: Prof. DDr. Thomas Marschler</p>	
<p>Inhalte:</p> <p><u>Alttestamentliche Wissenschaft</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - die Botschaft der Propheten Israels und der eschatologische und messianische Horizont ihrer Verkündigung <p><u>Neutestamentliche Wissenschaft</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - zentrale Leitlinien paulinischer und johanneischer Theologie vor dem Hintergrund des zeit- und religionsgeschichtlichen Kontextes antiker Kultur und Lebenswelt <p>-</p> <p><u>Alte Kirchengeschichte und Patrologie</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Anfänge der Christologie in den ersten drei Jahrhunderten - trinitarische und christologische Problematik im Kontext des arianischen Streits - verschiedene Modelle von Inkarnation im vierten und fünften Jahrhundert - alexandrinische vs. antiochenische Christologie - die Auseinandersetzung um die Theologie des Nestorius und den Theotokos-Titel - die ökumenischen Konzilien von Ephesus und Chalcedon und deren Folgen <p>-</p> <p><u>Dogmatik</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Verhältnisbestimmung von dogmatischer Christologie und historisch-kritischer Jesusforschung in hermeneutischer Perspektive - die bleibende Bedeutung der altkirchlichen christologischen Symbola - „Menschwerdung Gottes“ – Paradigmen christologischer Reflexion - „Erlösung durch Christus“ - Grundmodelle der Soteriologie - die Verbindung der Christologie zu zentralen Themen der Mariologie <p>-</p> <p><u>Fundamentaltheologie</u></p> <p>Gottes Selbstmitteilung als sein Handeln in der Geschichte:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Gottes Offenbarung vor Christus und auf Christus hin - Gottes Offenbarung in Jesus Christus (Inkarnation) - Gottes eschatologische Identifikation in Tod und Auferstehung Jesu 	
<p>Lernziele/Kompetenzen:</p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> - werden befähigt, prophetische Existenz und prophetische Wirklichkeitswahrnehmung nach den Zeugnissen des Alten Testaments nachzuvollziehen und zur Gegenwart in Beziehung zu setzen sowie die innovative Kraft prophetischer Kritik und das Hoffnungspotential eschatologischer und messianischer Botschaften zu erkennen und zu verstehen. 	

- verfügen über ein Verständnis von Denkvoraussetzungen und Überzeugungen in paulinischen und johanneischen Schriften und können von daher wichtige einschlägige Forschungspositionen einordnen und zueinander in Beziehung setzen.
- können im Ausgang von den zwei unterschiedlichen Leserichtungen der Hl. Schrift (Israel bzw. Kirche) Grundformen und Aussagen biblischer Offenbarung entwickeln und aus dem Verständnis der Inkarnation das neue Verhältnis von Gott und Geschichte aufzeigen, das sich im „pro nobis“ des Kreuzes Jesu Christi vollendet.
- können die unterschiedlichen christologischen Modelle ausgewählter Theologen der alten Kirche historisch einordnen sowie die dogmengeschichtliche Entwicklung der christologischen Formel von Chalcedon und das christologische Bekenntnis als Ausgangspunkt eigenständiger theologischer Reflexionen über Maria, die Mutter Jesu, nachvollziehen und beurteilen.
- werden befähigt, durch die Begegnung mit klassischen Entwürfen christologischer wie soteriologischer Bedeutungserschließung „Inkarnation“ und „Erlösung“ als zentrale christliche Glaubensaussagen zu erfassen und angesichts der Herausforderungen durch historische Kritik und weltanschaulich-religiösen Pluralismus der Moderne diskursiv zu verantworten.

Arbeitsaufwand:		
Gesamt: 390 Std.		
150 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
240 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen:		
keine		
Angebotshäufigkeit: alle 4 Semester	Empfohlenes Fachsemester: 3.	Minimale Dauer des Moduls: 2 Semester
SWS: 10	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Moduleile
<p>Moduleil: Prophetie und Eschatologie in Israel -Theologie des Alten Testaments II (Alttestamentliche Wissenschaft)</p> <p>Sprache: Deutsch</p> <p>SWS: 1</p>
<p>Moduleil: Johanneische/ Paulinische Theologie (Neutestamentliche Wissenschaft)</p> <p>Sprache: Deutsch</p> <p>SWS: 2</p>
<p>Zugeordnete Lehrveranstaltungen:</p> <p>Christologie im Neuen Testament (Vorlesung)</p> <p>Johanneische / Paulinische Theologie (Kurs)</p> <p>Dieser Kurs möchte einen Einblick in die mittlerweile hochkomplexe Diskussion „der“ johanneischen und „der“ paulinischen Theologie geben. Er hat zum Ziel, auf der Basis der Lektüre ausgewählter Stellen des Johannesevangeliums sowie ausgewählter Texte aus der paulinischen Briefliteratur, Grundzüge der jeweiligen Theologie zu erarbeiten. Über das Einbeziehen aktueller Forschungspositionen sollen die johanneische Theologie und die Theologie des Apostels Paulus in ihrer jeweiligen Sonderstellung zugänglich gemacht werden. Literatur wird in der Veranstaltung bekannt gegeben!</p>
<p>Moduleil: Christologie in der Patristik (Alte Kirchengeschichte und Patrologie)</p> <p>Sprache: Deutsch</p> <p>SWS: 2</p>
<p>Zugeordnete Lehrveranstaltungen:</p> <p>Christologie in der Patristik (Kurs)</p>

Die Vorlesung behandelt die historische Entwicklung des christologischen Dogmas in der Alten Kirche anhand ausgewählter Quellentexte aus der patristischen Literatur des 2. bis 5. Jahrhunderts. Ausgehend von für die dogmengeschichtliche Entwicklung grundlegenden neutestamentlichen Texten werden im einzelnen behandelt: frühe christologische Modelle des 2. Jahrhunderts, Origenes, Christologie im Arianischen Streit, Apollinaris von Laodicea, die alexandrinische und die antiochenische Christologie, das Konzil von Ephesus 431 sowie Vorgeschichte, Verlauf und Rezeption des Konzils von Chalzedon 451.

Modulteil: Christologie (Dogmatik)

Sprache: Deutsch

SWS: 3

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Christologie

„Jesus Christus ist der Herr“ – „Gott hat ihn von den Toten auferweckt“: Das ist das Fundament des ganzen christlichen Glaubens und das Zentrum, von dem aus sich die umfassenden Symbola der Kirche gebildet haben. Unsere Vorlesung wird sich vor allem den verschiedenen systematischen Erklärungsmodellen für die Menschwerdung Gottes in Jesus von Nazareth und das Erlösungshandeln Gottes zuwenden, das im Paschamysterium Christi seinen Höhepunkt findet. Literatur: - Dassmann, Ernst, Kirchengeschichte II/2. Theologie und innerkirchliches Leben bis zum Ausgang der Spätantike, Stuttgart 1999. - Hoping, Helmut, Einführung in die Christologie, 2. Auflage Darmstadt 2010. - Hünermann, Peter, Jesus Christus, Gottes Wort in der Zeit, 2. Auflage Münster 1997. - Menke, Karl-Heinz, Jesus ist der Sohn. Denkformen und Brennpunkte der Christologie, Regensburg 2008. - Ohlig, Karl Heinz, Christologie 1/2 = Beinert, Wolfgang (Hg.), Texte zur Theologie 4,1-2, Graz (u.a.) 1989.

... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Fundamentaltheologischer Zyklus 2: Jesus Christus als Offenbarung Gottes (Fundamentaltheologie)

Sprache: Deutsch

SWS: 2

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Fundamentaltheologischer Zyklus II: Offenbarung (Vorlesung)

Die zweite Vorlesung im fundamentaltheologischen Zyklus thematisiert Jesus Christus als Offenbarung Gottes, Gottes Selbstmitteilung als sein Handeln in der Geschichte. Dabei wird zunächst die Offenbarung vor Christus und auf Christus hin in Struktur und Inhalt erfasst, damit die Inkarnation als Grunddatum der Offenbarung Gottes in Jesus Christus bestimmt und Gottes eschatologische Identifikation mit ihm in seinem Tod und seiner Auferstehung gedeutet werden kann. Im Ausgang von den zwei unterschiedlichen Leserichtungen der Hl. Schrift (Israel bzw. Kirche) werden die Grundformen und Aussagen biblischer Offenbarung entwickelt. Dabei sind Begriff und Name Gottes zu unterscheiden. Aus dem Verständnis der Inkarnation entfaltet sich das neue Verhältnis von Gott und Geschichte auf, das sich im "pro nobis" des Kreuzes Jesu Christi vollendet.

Prüfung

KTH-0800 Modulgesamtprüfung

Klausur / Prüfungsdauer: 120 Minuten

<p>Modul KTH-4800 (= BacKathN-01): Einführung in die Theologie aus biblischer Sicht 10LP (= Modul 1: Einführung in die Theologie aus biblischer Sicht)</p>	<p>10 ECTS/LP</p>
<p>Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Franz Sedlmeier</p>	
<p>Inhalte: <u>Alttestamentliche/ Neutestamentliche Wissenschaft</u> - Überblick über die zweigeteilte christliche Bibel als Basisurkunde des Christentums -Zentrale Themen der Geschichte Israels <u>Neutestamentliche Wissenschaft</u> - Aufbau, Entstehung und Charakter der Evangelien. - die paulinische Briefliteratur. - die Frage nach dem historischen Jesus. - Leben und Wirken des Apostels Paulus. - neutestamentliche Zeitgeschichte (im Überblick).</p>	
<p>Lernziele/Kompetenzen: <u>Alttestamentliche Wissenschaft</u> Die Studierenden können aufgrund der erworbenen <i>Grundkenntnisse</i> Auskunft und Rechenschaft geben über - den Aufbau und Umfang des Alten Testaments (Kanon, Kanonfassungen). - die wichtigsten alten Übersetzungen (Septuaginta, Vetus Latina, Vulgata). - die Geschichte Israels (im Überblick). - die Entstehung und Inhalte der alttestamentlichen Bücher (Schwerpunkt: Pentateuch, Geschichtsbücher). Sie entwickeln ein für das Verständnis alttestamentlicher Texte erforderliches hermeneutisches Problembewusstsein. <u>Neutestamentliche Wissenschaft</u> Die Studierenden werden befähigt, die wichtigsten Methoden in der Bibelauslegung selbstständig anzuwenden. Sie können aufgrund der erworbenen <i>Grundkenntnisse</i> Auskunft und Rechenschaft geben über - Aufbau, Entstehung und Charakter der Evangelien. - die paulinische Briefliteratur. - die Frage nach dem historischen Jesus. - Leben und Wirken des Apostels Paulus. - neutestamentliche Zeitgeschichte (im Überblick). Sie entwickeln ein für das Verständnis neutestamentlicher Texte erforderliches Problembewusstsein.</p>	
<p>Bemerkung: Regelmäßige Teilnahme sowie Vor- und Nachbereitung der Veranstaltung werden erwartet.</p>	
<p>Arbeitsaufwand: Gesamt: 300 Std. 105 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 195 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)</p>	
<p>Voraussetzungen: keine</p>	

Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 1.	Minimale Dauer des Moduls: 2 Semester
SWS: 7	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
<p>Modulteil: Einleitung Altes Testament (Alttestamentliche Wissenschaft) Sprache: Deutsch SWS: 2</p>
<p>Modulteil: Bibelkunde des Alten Testaments (Alttestamentliche Wissenschaft) Sprache: Deutsch SWS: 1</p>
<p>Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Bibelkunde des Alten Testaments (Kurs) Ergänzend zur Vorlesung „Einleitung in das Alte Testament“ will der Kurs „Bibelkunde des Alten Testaments“ mit den Inhalten von weniger bekannten Büchern aus dem Alten Testament – im Konkreten aus den Bereichen der erzählenden Literatur, der Propheten- und der Weisheitsliteratur – vertraut machen.</p>
<p>Modulteil: Einleitung Neues Testament (Neutestamentliche Wissenschaft) Sprache: Deutsch SWS: 2</p>
<p>Modulteil: Bibelkunde des Neuen Testaments (Neutestamentliche Wissenschaft) Sprache: Deutsch SWS: 1</p>
<p>Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Bibelkunde des Neuen Testaments (Kurs)</p>
<p>Modulteil: Zentrale Themen der Geschichte Israels bzw. der neutestamentlichen Zeitgeschichte (Alttestamentliche Wissenschaft/Neutestamentliche Wissenschaft) Sprache: Deutsch SWS: 1</p>
<p>Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Einführung in die Neutestamentliche Zeitgeschichte (Kurs)</p>
<p>Prüfung KTH-4800 Modulgesamtprüfung Mündliche Prüfung</p>

Modul KTH-4900 (= BacKathN-02): Einführung in die Theologie aus historischer Sicht 8LP (= Modul 2: Einführung in die Theologie aus historischer Sicht)		8 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Dr. Jörg Ernesti		
Inhalte: - grundlegender Überblick über die westlichen Epochen der alten, mittleren und neueren Kirchengeschichte - Einführung in die Grundlagen der historisch-kritischen Methode		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden erwerben Grundkenntnisse - in der Kirchengeschichte und ihrer Quellenkunde. - der Methodik der historischen Urteilsbildung und des wissenschaftlichen Arbeitens.		
Bemerkung: Regelmäßige Teilnahme sowie Vor- und Nachbereitung der Veranstaltung werden erwartet.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std. 165 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium) 75 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium)		
Voraussetzungen: keine		
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 1.	Minimale Dauer des Moduls: 2 Semester
SWS: 5	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Einführung in das Wissenschaftliche Arbeiten Sprache: Deutsch SWS: 1		
Modulteil: Kirchengeschichtliches Grundwissen I: Von den Anfängen bis ins Frühmittelalter (Alte Kirchengeschichte und Patrologie) Sprache: Deutsch SWS: 2		
Modulteil: Kirchengeschichtliches Grundwissen II: Vom Hochmittelalter bis in die Gegenwart (Mittlere und Neue Kirchengeschichte) Sprache: Deutsch SWS: 2		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Kirchengeschichtliches Grundwissen II (MagTheol, Orientierungsphase) (Vorlesung) Das Gesicht von kirchlicher Praxis und Theologie veränderte sich im frühen Mittelalter durch die Christianisierung der germanischen Völker. Das 11. Jh. ist vom Kampf um die Wiedererlangung der im Laufe der zuvor weithin verloren gegangenen Kirchenfreiheit gekennzeichnet. Nachdem das Papsttum im Gefolge dieses Prozesses zeitweise zur geistigen Führungsmacht des Abendlandes aufgestiegen war, erhielt es mit dem Großen abendländischen Schisma seinen größten Schlag. Die spätmittelalterlichen Reformkonzilien konnten die Geschlossenheit der Christianitas nur partiell wiederherstellen. In der Folge führte die Reformation zu einer		

religiösen Spaltung des Abendlandes, die sich im Zuge der Konfessionalisierung noch verfestigen sollte. Nach dem Untergang des Alten Reiches kam es zu einem mehrfachen Wechsel restaurativer und moderner Strömungen. Das 20. Jh. schließlich ist neben der Auseinandersetzung mit den verschiedenen Formen des Totalitarismus von theologischen Öffnungstendenzen sowie Antwortv
... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

KTH-4900 Modulgesamtprüfung

Klausur / Prüfungsdauer: 120 Minuten

Modul KTH-5200 (= BacKathN-14): Vertiefung: Wahlpflichtmodul Katholische Theologie 10LP (= Modul 6: Wahlpflichtmodul (Seminarmodul))		10 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Dr. Jörg Ernesti		
Inhalte: Methodenkompetenzen in den biblisch-historischen Fächern Inhalte der Seminare werden zu Beginn des Semesters erläutert.		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden sind in der Lage - die Methodenspezifika und Arbeitsweisen der biblisch-historischen Fächer zu reflektieren - die Grundlagen der Quellenkritik auf biblische und historische Texte und andere Zeugnisse anzuwenden - hermeneutische Vorverständnisse und Verstehensbedingungen wahrzunehmen und zu reflektieren - das spezifische Methodeninstrumentarium eigenständig auf neu zu erarbeitende Sachverhalte anzuwenden Kompetenzen aus den Seminaren werden zu Beginn des Semesters erläutert.		
Bemerkung: Regelmäßige Teilnahme und aktive Mitarbeit werden erwartet.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 300 Std. 90 Std. Teilnahme an Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) 210 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes inkl. Prüfungsvorbereitung (Selbststudium)		
Voraussetzungen: keine		
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 5.	Minimale Dauer des Moduls: 2 Semester
SWS: 6	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Methoden der Exegese (Alttestamentliche Wissenschaft/Neutestamentliche Wissenschaft) Sprache: Deutsch SWS: 2		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Hermeneutik und wissenschaftliche Auslegung des Neuen Testaments (Seminar) In diesem Seminar erwerben die Studierenden folgende Kompetenzen: – Entwicklung eines für das Verständnis des NT erforderlichen hermeneutischen Problembewusstseins – Einordnung und Beurteilung unterschiedlicher Wege der Bibelauslegung – eigenständige wissenschaftliche Auslegung ntl. Texte mit Hilfe ausgewählter exegetischer Methoden – Bewertung verschiedener hermeneutischer Zugänge bzw. Auslegungen von ntl. Texten in Religionsbüchern		
Modulteil: Seminar aus der Kirchengeschichte (Alte Kirchengeschichte und Patrologie/ Mittlere und Neue Kirchengeschichte) Sprache: Deutsch SWS: 2		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen:		

600 Jahre Kirchengeschichte - im Spiegel von Papstmedaillen (Seminar)

Seit dem 15. Jahrhundert prägen die Päpste offizielle Medaillen, die zumeist an ein besonderes Ereignis ihres Pontifikates erinnern, das auf der Rückseite geschildert wird. So wird an große Bauaufträge wie den Neubau des Petersdoms erinnert, es werden die Bemühungen der Päpste um den Frieden und die Wissenschaft gewürdigt, oder es werden kirchliche Großereignisse wie die Konzilien festgehalten. Diese Medaillen sind Teil der päpstlichen Propaganda, und sie erlauben nicht selten Rückschlüsse auf das Selbst- und Herrschaftsverständnis der jeweiligen Päpste. Als historische Quelle sind sie bisher noch kaum gewürdigt worden. In diesem Seminar soll, ausgehend von der Untersuchung der Medaillen, beleuchtet werden, wie die Päpste sich und ihr Regierungshandeln darstellen lassen. Was ist Propaganda, und was ist durch die Realität gedeckt? Dazu sollen die jeweiligen Biographien mit den Medaillen in Beziehung gesetzt werden. Das Seminar dient zugleich auch der Vorbereitung auf eine entsprechende ... (weiter siehe Digicampus)

Augustinus und der Umgang mit der antiken Kultur (Seminar)

"si redire in patriam volumus, ubi beati esse possimus, utendum est hoc mundo, non fruendum" (De doctr. chr. 1,3,3). – Man müsse diese Welt gebrauchen, nicht genießen, um in unsere ewige Heimat zu gelangen, so formuliert es Ende des vierten Jahrhunderts Augustinus von Hippo. Dies schließt für ihn jedoch zugleich die Möglichkeit ein, von der Welt, in der er lebte, Gebrauch zu machen. Allerdings, so der Kirchenvater, lasse sich hierbei ein rechter Gebrauch (usus iustus) vom unrechten unterscheiden. Bekanntlich ist diese Welt, die es auf rechte Weise zu gebrauchen gilt, für Augustinus und seine Zeitgenossen maßgeblich von der antiken Kultur bestimmt. Den Umgang des Augustinus mit der antiken Kultur wollen wir uns anhand von zentralen Texten des Kirchenvaters erschließen. Da die Übersetzung, Analyse und Interpretation von Originaltexten im Verlauf des Seminars eine bedeutende Rolle spielen wird, bietet die Veranstaltung den Teilnehmern die Chance, die eigenen Lateinkenntnisse zu vertiefen ... (weiter siehe Digicampus)

Sterben für Gott - Was ist ein Märtyrer? (Seminar)

Dass Menschen um ihres Glaubens willen in den Tod gehen, ist nicht mehr nur ein Phänomen entfernter christlicher Geschichte. Über Selbstmordattentate, die unter der Flagge der Religion verübt werden, hat die Frage Aktualität und politische Relevanz erhalten. Handelt es sich dabei aber tatsächlich um dasselbe? Gibt es einen Unterschied zwischen einem christlichen Blutzeugen, dem todesmutigen Anhänger einer anderen Religion oder dem heroischen Bekenner für eine Weltanschauung bzw. einen Staat? Über verschiedene Martyrien der frühchristlichen Verfolgungszeit, ihre literarische Verarbeitung, theologische Deutung und Wirkungsgeschichte sollen die Eigenart und Bedeutung des christlichen Märtyrers herausgearbeitet werden. Dabei werden auch Beispiele aus der weiteren Geschichte der Kirche miteinbezogen und wird ein vergleichender Blick auf den Islam geworfen. Auf diese Weise kann Orientierung nicht nur für aktuelle Debatten gewonnen werden, sondern auch für den Religionsunterricht, in dem die ... (weiter siehe Digicampus)

Weder Lichtgestalt noch Ketzer – Martin Luther auf der Spur (Seminar)

„Im Licht der Erneuerung der katholischen Theologie, die im Zweiten Vatikanischen Konzil sichtbar geworden ist, können Katholiken heute Martin Luthers Reformanliegen würdigen und sie mit größerer Offenheit betrachten, als dies früher möglich schien.“ (Vom Konflikt zur Gemeinschaft, Nr. 28) Mit diesen Worten markieren die deutschen Bischöfe und der Rat der EKD in dem gemeinsamen Dokument „Vom Konflikt zur Gemeinschaft“ den Unterschied, der das Reformationsgedenken im Jahr 2017 von allen entsprechenden Jubiläen der vergangenen Jahrhunderte abhebt. Das Seminar will dieser Spur nachgehen und den Blick auf den Initiator der reformatorischen Bewegung richten. Anhand zentraler Texte soll Luther selbst zu Wort kommen und auch die Sicht seiner Widersacher beleuchtet werden. Die Wurzeln und Voraussetzungen seiner Theologie werden ebenso betrachtet wie die Entwicklung des katholischen Lutherbildes bis in unsere Zeit. ... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Seminar nach Wahl aus dem Angebot der Katholisch-Theologischen Fakultät

Sprache: Deutsch

SWS: 2

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

"Ethische Bildung in ökumenischer Perspektive" (Seminar)

In diesem Seminar werden in der Vorlesung angesprochene Themen der ethischen Bildung wie Bioethik (Präimplantationsdiagnostik, Suizidbeihilfe) und Sexualethik vertieft besprochen. Durch die interdisziplinäre (Religionspädagogik und Moralthologie) wie auch interkonfessionelle Besetzung kann der Frage, ob es Gemeinsamkeiten und Unterschiede in der Konzeption und Umsetzung der ethischen Bildung zwischen den Konfessionen gibt, nachgegangen werden. Literatur: Englert, Rudolf/ Kohler-Spiegel, Helga/Naurath, Elisabeth/Schröder, Bernd/Schweitzer, Friedrich (Hrsg.): Ethisches Lernen, Jahrbuch der Religionspädagogik 31 (2015), Neukirchen-Vlyun. Fuchs, Monika, Bioethische Urteilsbildung im Religionsunterricht. Theoretische Reflexion – empirische Rekonstruktion, Göttingen 2010. Meyer-Ahlen, Stefan, Ethisches Lernen. Eine theologisch-ethische Herausforderung im Kontext der pluralistischen Gesellschaft, Paderborn u.a. 2010.

... (weiter siehe Digicampus)

600 Jahre Kirchengeschichte - im Spiegel von Papstmedaillen (Seminar)

Seit dem 15. Jahrhundert prägen die Päpste offizielle Medaillen, die zumeist an ein besonderes Ereignis ihres Pontifikates erinnern, das auf der Rückseite geschildert wird. So wird an große Bauaufträge wie den Neubau des Petersdoms erinnert, es werden die Bemühungen der Päpste um den Frieden und die Wissenschaft gewürdigt, oder es werden kirchliche Großereignisse wie die Konzilien festgehalten. Diese Medaillen sind Teil der päpstlichen Propaganda, und sie erlauben nicht selten Rückschlüsse auf das Selbst- und Herrschaftsverständnis der jeweiligen Päpste. Als historische Quelle sind sie bisher noch kaum gewürdigt worden. In diesem Seminar soll, ausgehend von der Untersuchung der Medaillen, beleuchtet werden, wie die Päpste sich und ihr Regierungshandeln darstellen lassen. Was ist Propaganda, und was ist durch die Realität gedeckt? Dazu sollen die jeweiligen Biographien mit den Medaillen in Beziehung gesetzt werden. Das Seminar dient zugleich auch der Vorbereitung auf eine entsprechende

... (weiter siehe Digicampus)

Augustinus und der Umgang mit der antiken Kultur (Seminar)

"si redire in patriam volumus, ubi beati esse possimus, utendum est hoc mundo, non fruendum" (De doctr. chr. 1,3,3). – Man müsse diese Welt gebrauchen, nicht genießen, um in unsere ewige Heimat zu gelangen, so formuliert es Ende des vierten Jahrhunderts Augustinus von Hippo. Dies schließt für ihn jedoch zugleich die Möglichkeit ein, von der Welt, in der er lebte, Gebrauch zu machen. Allerdings, so der Kirchenvater, lasse sich hierbei ein rechter Gebrauch (usus iustus) vom unrechten unterscheiden. Bekanntlich ist diese Welt, die es auf rechte Weise zu gebrauchen gilt, für Augustinus und seine Zeitgenossen maßgeblich von der antiken Kultur bestimmt. Den Umgang des Augustinus mit der antiken Kultur wollen wir uns anhand von zentralen Texten des Kirchenvaters erschließen. Da die Übersetzung, Analyse und Interpretation von Originaltexten im Verlauf des Seminars eine bedeutende Rolle spielen wird, bietet die Veranstaltung den Teilnehmern die Chance, die eigenen Lateinkenntnisse zu vertiefen

... (weiter siehe Digicampus)

Augustinus und der Umgang mit der antiken Kultur (Seminar)

Lateinisches Lektüreseminar in Zusammenarbeit mit dem Lehrstuhl Kirchengeschichte, unter bes. Berücksichtigung der Alten Kirchengeschichte und der Patrologie - Anmeldung und weitere Informationen über diesen Lehrstuhl!

Das Unfassbare fassen? - Über Möglichkeiten, Sinn und Zweck von Gottesbeweisen (Seminar)

"Si Deus Deus est, Deus est." (Bonaventura, Über das Geheimnis der Dreifaltigkeit I, 1) Das mag einer der kürzesten Gottesbeweise sein, die je vorgelegt wurden. Man mag sofort fragen: Ist das so einfach? - Menschen haben viel Energie darauf verwendet zu beweisen, dass Gott existiert, und andere ebenso viel, um das Gegenteil zu beweisen. Es gab Zeiten, da galten Gottesbeweise als Königsdisziplin der Philosophie zu anderen Zeiten waren sie verpönt. Diese Beobachtungen führen fast automatisch auf eine Metaebene: Ist so etwas wie ein Beweis Gottes möglich? Und: Ist er sinnvoll? Ist er nötig? Ist er statthaft? Überhaupt: Welche Motivationen und welche Intentionen verbinden sich mit einem „Beweis“ Gottes? Ist es so, wie Bert Brecht in seinen Geschichten vom Herrn Keuner suggerierte: "Einer fragte Herrn K., ob es einen Gott gäbe. Herr K. sagte: "Ich rate dir, nachzudenken, ob dein Verhalten je nach der Antwort auf diese Frage sich ändern würde. Würde es sich nicht ändern, dann können wir die

... (weiter siehe Digicampus)

Die Neue Politische Theologie (Seminar)

Die neue Einheitsübersetzung (2016) (Hauptseminar)

Die ökumenische Spiritualität von Taizé und Burgund als geistliche Landschaft (Seminar)

Dieses Exkursionsseminar findet in Kooperation mit dem Mentorat für Lehramtsstudierende mit Fach Katholische Religionslehre im Bistum Augsburg sowie mit den katholischen und evangelischen Hochschulgemeinden an der Universität Augsburg statt. In einem Vortreffen am Donnerstag, den 4. Mai 2017, 15.30–17.30 Uhr, in D/4144 wird das Exkursionsseminar vorbereitet. Die Exkursion besteht in einer Busreise zur ökumenischen Gemeinschaft im burgundischen Taizé von Samstag, 02.09. bis Sonntag, 10.09.2017. Die organisatorische und geistliche Begleitung in Taizé liegt in den Händen der Mentoren Heidi Esch (PR) und Fr. Florian Moscher OP. Die theoretische Einführung am 4. Mai 2017 an der Universität Augsburg wird von Prof. Dr. Wolfgang Vogl zusammen mit dem Mentorat durchgeführt. In diesem Exkursionsseminar steht die ökumenische Spiritualität der Gemeinschaft von Taizé im Mittelpunkt, die durch einen einwöchigen Aufenthalt vor Ort intensiv erfahren werden soll. Die Tage in Taizé werden durch Gebet, G

... (weiter siehe Digicampus)

Grundzüge der theologischen Anthropologie (Seminar)

Der Mensch erfährt sich heute mehr denn je in einem Spannungsfeld. Die Naturwissenschaften haben sein Lebensumfeld erschlossen, die Medizin hat das Lebewesen Mensch mitsamt Gehirn analysiert und entschlüsselt, die Psychologie hat das Seelenleben und die Motivationalität des Menschen exploriert. Philosophische Ideen aller Epochen haben eine Vielfalt von Deutungsangeboten menschlicher Existenz gemacht. Die Erklärungsbedürftigkeit des Menschen hat dadurch jedoch nicht abgenommen. Theologische Anthropologie steht vor der Aufgabe, Glaubenswissen aus der Tradition des Christentums verstehbar zu machen und dabei auf die Fragen des Menschseins zeitgemäß zu antworten. Die Themen des Seminars umfassen die verschiedenen Facetten des Menschen zwischen Geschöpflichkeit, Gottebenbildlichkeit, Freiheit, Verantwortung, Personalität und Sozialität.

Jona - ein Prophet im Bauch des Fisches. Bibel, Spiritualität und Kunst. (Seminar)

Die Jonaerzählung ist sehr bekannt. Sie findet sich in vielen Kinderbibeln. Bei Kinderbibeltagen wird dieser Erzählstoff gerne aufgegriffen. Das ist erfreulich. Doch besteht mitunter die Gefahr, die Botschaft dieser biblischen Erzählung zu verharmlosen. Geht es in diesem Buch doch um die schicksalhafte Frage, worin der Auftrag des Gottesvolkes vor der Völkerwelt besteht. Diese wichtige Frage wird im Jonabuch auf dramatische Weise entfaltet. Das Neue Testament greift mehrfach auf die Gestalt des Jona zurück und deutet sie auf Jesu Sterben und Auferstehung. So ist es nur verständlich, dass christliche Spiritualität und christliche Kunst immer wieder auf Jona zu sprechen kommen, um durch ihn grundlegende Aspekte der christlichen Botschaft zu veranschaulichen. Der Prophet Jona verbindet und unterscheidet zugleich Judentum, Christentum und Islam. Grund genug, sich mit diesem biblischen Buch und seiner Rezeptionsgeschichte zu beschäftigen. Der Wochenkurs stellt (1) Aufbau und Theologie des J

... (weiter siehe Digicampus)

Jona – ein Prophet im Bauch des Fisches. Bibel, Spiritualität und Kunst. (Seminar)

Die Jonaerzählung ist sehr bekannt. Sie findet sich in vielen Kinderbibeln. Bei Kinderbibeltagen wird dieser Erzählstoff gerne aufgegriffen. Das ist erfreulich. Doch besteht mitunter die Gefahr, die Botschaft dieser biblischen Erzählung zu verharmlosen. Geht es in diesem Buch doch um die schicksalhafte Frage, worin der Auftrag des Gottesvolkes vor der Völkerwelt besteht. Diese wichtige Frage wird im Jonabuch auf dramatische Weise entfaltet. Das Neue Testament greift mehrfach auf die Gestalt des Jona zurück und deutet sie auf Jesu Sterben und Auferstehung. So ist es nur verständlich, dass christliche Spiritualität und christliche Kunst immer wieder auf Jona zu sprechen kommen, um durch ihn grundlegende Aspekte der christlichen Botschaft zu veranschaulichen. Der Prophet Jona verbindet und unterscheidet zugleich Judentum, Christentum und Islam. Grund genug, sich mit diesem biblischen Buch und seiner Rezeptionsgeschichte zu beschäftigen. Der Wochenkurs stellt (1) Aufbau und Theologie des J

... (weiter siehe Digicampus)

Maria - Urbild und Mutter der Kirche. (Hauptseminar)

Das Zweite Vatikanische Konzil hat die bewusste Entscheidung getroffen, keinen eigenen Text über die Gottesmutter Maria zu verabschieden, sondern über sie in Verbindung mit dem Geheimnis der Kirche zu handeln. So enthält das abschließende achte Kapitel der Kirchenkonstitution "Lumen Gentium" die wichtigsten Aussagen des Konzils über Maria, in denen zugleich die Ekklesiologie ihre typologisch-personale Verdichtung erfährt. Unser Seminar möchte diesem Zusammenhang nachgehen und die inneren Zusammenhänge zwischen Maria und Kirche näher entschlüsseln. Dazu sollen die vier zentralen mariologischen Dogmen (Mater - Virgo - Immaculata - Assumpta) auf ihre ekklesiologische Relevanz befragt werden, aber auch verschiedene Konkretionen entfaltet werden (u.a. Beteiligung Marias/der Kirche im Erlösungsgeschehen, Verbindungen zur Amtstheologie, Marienverehrung und Marienerscheinungen in ihrer Bedeutung für das aktuelle Leben der Kirche). So bietet das Seminar Einblicke in zwei wichtige Themenfelder
... (weiter siehe Digicampus)

Nach-Denken (Seminar)

Sterben für Gott - Was ist ein Märtyrer? (Seminar)

Dass Menschen um ihres Glaubens willen in den Tod gehen, ist nicht mehr nur ein Phänomen entfernter christlicher Geschichte. Über Selbstmordattentate, die unter der Flagge der Religion verübt werden, hat die Frage Aktualität und politische Relevanz erhalten. Handelt es sich dabei aber tatsächlich um dasselbe? Gibt es einen Unterschied zwischen einem christlichen Blutzeugen, dem todesmutigen Anhänger einer anderen Religion oder dem heroischen Bekenner für eine Weltanschauung bzw. einen Staat? Über verschiedene Martyrien der frühchristlichen Verfolgungszeit, ihre literarische Verarbeitung, theologische Deutung und Wirkungsgeschichte sollen die Eigenart und Bedeutung des christlichen Märtyrers herausgearbeitet werden. Dabei werden auch Beispiele aus der weiteren Geschichte der Kirche miteinbezogen und wird ein vergleichender Blick auf den Islam geworfen. Auf diese Weise kann Orientierung nicht nur für aktuelle Debatten gewonnen werden, sondern auch für den Religionsunterricht, in dem die
... (weiter siehe Digicampus)

Vorwiegend heiter. (Hauptseminar)

fakultätsübergreifend; für Lehrer an Schulen bitte Raum 1088 od. ähnlichen Seminarraum im Wechsel mit "Nachhaltige Entwicklungszusammenarbeit" (Kistler) Was bringt uns weshalb zum Lachen? Der Humorist Vicco von Bülow alias Loriot sieht die Schaffung des Heiteren, die Konfiguration des Witzigen, als Aufgabe, die sich nur mit großer Strenge und Genauigkeit durchführen lässt. Ähnlich nennt der französische Comicautor und -zeichner Joann Sfar die Treffsicherheit als zentrales Element des humorvollen Bildes. Aber was trifft? Und trifft in allen Kulturen dasselbe? Zweifellos ist der Humor eine anthropologische Konstante, aber seine formale und inhaltliche Ausgestaltung bleibt kulturell und geschichtlich bedingt sowie entsprechend different. Ebenso bildet das Medium, in dem der Humor Gestalt gewinnt, eine bedeutende Determinante dessen, was möglich und was treffend ist. Das Seminar geht dem Lustigen und Witzigen in Filmen, TV-Formaten, Comics und Cartoons nach, um eben dieses Medienspezifisch
... (weiter siehe Digicampus)

Weder Lichtgestalt noch Ketzer – Martin Luther auf der Spur (Seminar)

„Im Licht der Erneuerung der katholischen Theologie, die im Zweiten Vatikanischen Konzil sichtbar geworden ist, können Katholiken heute Martin Luthers Reformanliegen würdigen und sie mit größerer Offenheit betrachten, als dies früher möglich schien.“ (Vom Konflikt zur Gemeinschaft, Nr. 28) Mit diesen Worten markieren die deutschen Bischöfe und der Rat der EKD in dem gemeinsamen Dokument „Vom Konflikt zur Gemeinschaft“ den Unterschied, der das Reformationsgedenken im Jahr 2017 von allen entsprechenden Jubiläen der vergangenen Jahrhunderte abhebt. Das Seminar will dieser Spur nachgehen und den Blick auf den Initiator der reformatorischen Bewegung richten. Anhand zentraler Texte soll Luther selbst zu Wort kommen und auch die Sicht seiner Widersacher beleuchtet werden. Die Wurzeln und Voraussetzungen seiner Theologie werden ebenso betrachtet wie die Entwicklung des katholischen Lutherbildes bis in unsere Zeit.
... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

KTH-5200 Modulgesamtprüfung

Portfolioprüfung